

Oktober20

## **Herr Regel maßt sich an**

... mit offenen Augen und lockerer Zunge durch die Welt und die Maßregel zu laufen.... Herr Regel ist Großstädter, steht in der goldenen Lebensmitte und arbeitet ein viertel Jahrhundert in der Psychiatrie.... Oder maßt er sich dies nur an und ist bereits ein Teil derselben... oder sollte er selber gemäßregelt werden? Sie können mich gern maßregeln: [leser.post@gmx.de](mailto:leser.post@gmx.de)

### **Das Recht aufs eigene Bild**

Liebe Leser\*innen, seit März befindet sich die Welt in der Entschleunigung. Das Phänomen der Langsamkeit, zu anderen Zeiten am Ausgeprägtesten im Maßregelvollzug zu beobachten, hat sich auf Kultur, Soziales Leben und berufliche Zusammenhänge ausgeweitet zu haben.

Nur eines geht zu schnell. Mir geht es zu schnell. Die digitale Entwicklung hin zur Videokommunikation.

Es fing bereits im März an. Direkt nach der verordneten Verlangsamung, sollten alle ins Internet gesperrt werden und von da aus kommunizieren. Mit Blogs, mit Podcasts, mit eigens für TicToc hergestellten Filmen.

Dann kam der Ruf. Lasst uns Videotelefonieren.

Plötzlich stiegen die Aktien von Zoom und anderen Anbietern ins Unermessliche. Plötzlich mussten Medienmärkte Kameras, Mikrofone, Headsets und andere Hilfsmittel in Windeseile und mit Expressversand in alle Welt verpacken. Systemrelevante Paketbot\*innen durften nicht nur liefern, auch beim Auspacken helfen, den entstandenen Müll wegbringen und den älteren oder technisch unbegabteren Mitgliedern unserer Gesellschaft zu Hause die Geräte anschließen und erklären. Abstandslos und aufopfernd.

Skype wurde von Zoom, wurde von Blizz, wurde von bluebottom abgelöst. Jede\*r versuchte ein neueres, besseres und innovativeres Portal, egal, wo Server für die Daten standen und welche Nation hinter einem großen Teich nun Zugriff auf alle Daten hatte. Das war egal. Es ist noch immer egal. Jahrelange Diskussionen zu Datenschutz obsolet, Hauptsache das eigene Bild erscheint in einem Videochat.

Wenn es denn erscheint. Denn eine schlechte Internetverbindung lässt das Bild verzerren, abrechen oder im Orbit verschwinden. Es gibt einen roten Punkt im Bild, so dass alle denken, der Teilnehmer ist nicht da, dabei hört er oder sie alles mit.

Grausamer anzusehen ist es jedoch, wenn tatsächlich alle da sind. Im Idealfall kann eine online Vorlesung der Universität per Zoom 49 kleine Bildchen auf dem Laptop erscheinen lassen. Man sieht die Menschen in selbstgewählter Quarantäne, oder gar hustend und fiebernd vor dem Bildschirm. Andere behandeln ihren Fußpilz, fahren gerade in einem Auto oder kochen für die gesamte Großfamilie.

Möchte ich diese Einblicke in alle Haushalte wirklich?

Jüngst erzählte mir eine Kollegin (wir standen mit 2 Meter Abstand in einem Vorgarten, so ganz persönlich, ich wage dies zu gestehen), sie hätte nun, nach 4 Monaten Chorprobe per Zoom doch das Bedürfnis, mal wieder einen anderen Klang zu hören. Offenbar stand jedes Chormitglied bei sich zu Hause vor der Kamera des Laptops und sang vor sich hin. Die einzige Person, die keine Internetverbindung hinbekam, war die Chorleiterin. Aber das war egal. Hauptsache Gemeinschaftsgefühl. Dies wurde jedoch grob regelmäßig vom klopfenden Nachbarn gestört.

Vielleicht sollte ich einen Knigge für Zoom schreiben: Sag guten Tag, wenn du eintrittst, hebe die Hand, wenn du reden willst, sei normal angezogen in einer Sitzung, nicht im Schlafanzug. Popel nicht in der Nase, wenn jemand zuschaut, was bei Zoom eigentlich die Regel sein sollte. Melde dich ab, wenn du die Sitzung verlässt, geh zwischendurch nicht ans Telefon und rühre auch nicht im Kochtopf.

Noch während ich dies aufschreibe denke ich: ein Videokonferenzknigge bestünde aus einem Satz: Benimm dich, wie du es im realen Leben auch tun würdest. Warum ist dies durch das Internet aufgehoben? Sind andere Werte und Rechtsgrundlagen auch aufgehoben? Existiert im Internet kein Recht?

Bei der letzten Zoom freuten sich viele, endlich eine gesündete Kollegin wiederzusehen. Schnell wurden Fotos geschossen, um Freunden zu zeigen, dass sie wieder da ist. Vermutlich wurde das Foto oder der screenshot in Windeseile per Chat, WhatsApp oder Threema in die weite Welt geschickt. Sie hats ja nicht gemerkt. Auch das Recht auf das eigene Bild scheint mit Corona obsolet.

Es geht mir zu schnell. Ich möchte protestieren. Ich möchte da nicht mitmachen. Aber es gibt Menschen, die sich in heutiger Zeit nicht mehr persönlich treffen möchten. Wir können doch zusammen kochen, höre ich, du schnippelst, ich trink den Wein.

Ich flüchte mich ins Büro. Da sind Kameras verboten. Und endlich raschelt wieder Papier.